№ 1560. Dienstag, den 28. October. (Morgen-Ausgabe.) **1862.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Lotterie.

Bei der am 25. October angefangenen Ziehung der 4. Klasse 126. Königlichen Klassen-Lotterie fielen 152 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nro. 93 106 357 728 1043 1335 2789 5552 5595 6507 6971 7173 7287 8770 10,185 10,664 10,875 10,888 11,407 11,784 11,868 12,197 12,503 12,518 13,170 13,354 13,421 13,445 13,453 13,719 13,943 14,611 14,814 15,292 15,400 15,619 16,955 17,021 17,880 18,078 18,423 19,198 20,305 20,721 20,965 21,439 21,957 26,048 26,618 27,380 29,135 29,920 30,157 30,171 30,408 31,125 31,284 33,385 34,339 34,446 35,422 35,617 36,460 37,456 37,652 38,656 40,862 41,592 41,869 41,950 42,020 42,681 42,701 42,937 43,069 44,159 44,343 45,296 46,604 47,132 47,380 48,825 49,871 50,012 51,358 51,566 51,898 52,221 53,892 54,361 54,823 55,132 55,198 55,768 55,818 56,963 57,942 58,196 58,481 58,886 60,701 60,725 64,309 64,893 65,070 66,638 66,956 67,626 67,813 68,197 68,702 69,395 69,697 69,839 69,893 70,054 70,692 71,914 72,011 73,857 74,213 74,372 75,878 75,999 76,234 76,360 76,756 76,932 79,459 79,492 79,803 80,129 83,112 83,611 83,641 83,690 85,272 85,805 87,131 87,384 87,420 87,495 87,713 88,678 89,308 89,921 90,643 90,776 92,062 92,591 92,741 92,935.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. Oct. 9 Uhr Abds.

Berlin, 27. October. Die „Kreuzzeitung" verlangt ein persönliches Königthum, verbunden mit Vertretung der vorhandenen Stände.

Paris, 26. October. Man hegt ernste Befürchtungen für das Leben Garibaldis. Im Pyraeus wird das englische und das französische Geschwader vermehrt werden.

Angekommen 4 Uhr 40 Min. Nachm.

London, 27. October.*) Die „Morning Post" theilt mit: Ratazzi hatte Garibaldi die Hilfe der Regierung Italiens versprochen, wenn er sich an die Spitze der griechischen Insurrection stellte. Garibaldi verweigerte dies, da er nach Rom gehen wollte. Ein fremder Einfluß bei der Revolution in Griechenland ist sichtbar, da die provisorische Regierung an einen Agressiv-Krieg denkt. Diese Kühnheit wird durch den alten Feind der Türkei unterstützt.

England hat ein großes Interesse an dem gegenwärtigen Bestande des ottomanischen Reiches.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Die Reaction des Herbstes 1848 und 1862.

Als im Herbste 1848 die Reaction siegte und so rasch wie leicht siegen konnte, weil man im Volke sich nicht von ihrer Möglichkeit träumen ließ, weil die Führer des Volkes sie zu spät merkten und nur Männer des Worts und der Feder, aber nicht der nothwendigen Thaten waren, weil man Gesinnung für genügend hielt, die Kenntnisse, die Prosa des politischen Denkens in den Hintergrund stellte, unterwarf diese Reaction eine selbst der Zahl nach kleine Volkspartei, die mehr verstand an Grundsätzen festzuhalten, als auf Zwecke hinzuarbeiten, deren größter Theil prinzipieller als politisch war. Die Reaction siegte, indem das Bündniß der Militairpartei und der kirchlichen Partei zu Stande kam, die höheren Classen sich ihr anschlossen, die Mittel- wie untern Classen sich leicht fügten, weil sie keine Schule des öffentlichen Lebens genossen hatten und Ruhe wie Erwerb aller Theilnahme am Staat vorzogen, und die wichtigsten Fragen gelöst glaubten, wenn man über sie Reden hielt oder hörte.

Jetzt haben wir wieder eine sogenannte Reaction; findet sie dieselben günstigen Verhältnisse wie 1848?

Die jetzige Reaction findet keine treibhausartig entwickelte Volksbewegung vor, seit 14 Jahren hat sich das öffentliche Leben in Preußen langsam wachsend entwickelt, und mit Gesundheit und für die Dauer. Die jetzigen Volksführer sind keine excentrischen Köpfe, keine Ehrgeizigen, keine Eitlen, sie haben Verstand, offene Augen auf den Gang der Dinge und der Menschen, und das energische Wollen, welches das Erkannte, das Begriffene zur That schafft. Die Gemeinden haben nicht mehr servile Beamten und schwachköpfige Stadtverordneten. Die unteren Classen, wie die mittleren und der wuchtvollste Theil der höhern Classe steht jetzt hinter dem Abgeordnetenhause; alle Classen haben Theilnahme am Staate, alle halten fest an der errungenen Verfassung, alle sind zum passiven und gesetzlichen Widerstand für die Verfassung im Kampfe um dieselbe bereit.

Fehlte dem Liberalismus im Jahre 1848 die Wucht der großen Masse, die Theilnahme der besitzenden und wohlhabenden Classen, die Macht der Capitalswelt, die Praxis und Besonnenheit der politischen Action, so haben die liberalen Parteien der Jetztzeit dieses alles zu Gebot und ihre Gegner haben nur für sich das Ohr der Fürsten.

Wie es Ende 1848 gekommen ist, weil es so kommen mußte, prophezeiten damals wenige Seher; jetzt ist gewiß Niemand ein falscher Prophet, der der jetzigen Reaction das letzte und kurze Auflodern vor dem endlichen Ableben weissagt.

Im Leben der Völker zählen einige Jahre nicht viel, aber Vernunft und Erfahrung sagen heute schon, daß die Zeit naht, wo auch dem Recht die ihm gebührende Stellung als eine dauernde und sichere werden wird.

Deutschland.

— Unterm 10. d. M. ist nachstehende Cabinets-Ordre an das Kriegsministerium ergangen:

„Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß in dem § 121 des Reglements über die Geldverpflegung der Truppen im Frieden, betreffend die Beurlaubung von Militär-Personen Behufs vorübergehender Beschäftigung im Civildienste, der Schlußpassus ad 1, welcher lautet: „Kehren sie nach Ablauf dieser Zeit nicht zurück, so scheiden sie aus dem Truppentheil sofort aus", in Wegfall komme und an dessen Stelle folgende Bestimmung trete: „Nach Ablauf dieser Frist kann vom Commandeur des Regiments in einzelnen begründeten Fällen, sofern der Dienst darunter nicht leidet, ein Nachurlaub ohne Gehalt ertheilt werden." Das Kriegsministerium hat hiernach die nöthige Bekanntmachung eintreten zu lassen. Berlin, den 10. October 1862. (gez.) Wilhelm. (gegengez.) v. Roon."

Diese Allerhöchste Ordre ist unterm 16. d. M. vom Kriegsministerium zur Kenntniß der Armee gebracht worden, mit dem Bemerken, daß die Truppen dabei in jedem einzelnen Falle genau zu prüfen haben werden, ob nach § 119 des oben bezeichneten Reglements ein Commando zur Probe, behufs Anstellung im Civildienst, erfolgen muß, oder ob nach § 121 l. c. eine Beurlaubung behufs vorübergehender Beschäftigung im Civildienst zulässig ist.

England.

— Bei Lloyds wurden gestern über 100 Schiffbrüche angezeigt, und die Telegraphen aus allen Häfen vermehren stündlich die Liste. Kaum ein Punkt der großbritannischen Küste scheint der Wuth des Orkans entgangen zu sein. Manche Häfen, wie der von Ramsgate, sind gedrängt voll von Fahrzeugen, die sich mit großer Noth und in traurigem Zustande noch rechtzeitig zurückgeflüchtet haben. Fabelhaft groß soll die Zahl der verlorenen Anker und Ketten sein.

— Bei der Untersuchung über den großen Eisenbahn-Unfall im Clayton-Tunnel bei Brighton stellte sich heraus, daß der Signalist, der ein falsches Signal gegeben hatte, 24 Stunden ohne eine Minute Rast auf dem Posten gewesen war; er wußte vor Schlaftrunkenheit nicht, was er that. Bei der Untersuchung eines ähnlichen Unfalles auf der Eastern Counties-Bahn zeigten die Beamten der Compagnie auf ihr 90 Seiten umfassendes Buch mit Verhaltungsmaßregeln für die Lokomotivführer. Aber zufällig ergab die Vernehmung vor der Todtenschau, daß der betreffende Lokomotivführer weder lesen noch schreiben konnte.

Griechenland.

Athen, 24. October. An der Spitze der provisorischen Regierung steht Bulgaris; andere Mitglieder sind Kanaris und Ruffos. Die neuen Minister heißen Zaimis, Manghinas, Mauromichalis, Diamanto Pulos, Daligiorgis, Kalifronas und Kommonduros. Der König soll sich in Kalamante, nach anderen Nachrichten in Korfu befinden. Die Garnison von Verutza hat sich empört.

Danzig, den 28. October.

— Der Güterverkehr auf der Ostbahn ist doch in der Richtung nach Königsberg bedeutend umfangreicher als derjenige von hier aus nach den verschiedenen Richtungen gehende. So kamen in der vergangenen Woche die Güterzüge hier fast regelmäßig mit zwei Maschinen und am Freitag der Dirschauer Zug wieder in zwei Theilen, der zweite Theil erst nach 11 Uhr Abends hier an, während von hier aus in der Regel einen Tag um den andern Mittags nach Expedition der Schnellzüge besondere Trains leerer Wagen zur Vertheilung für die verschiedenen Stationen abgelassen werden mußten. Hauptsächlich ist das Geschäft in Getreide und Kartoffeln von Einfluß auf die Züge, da in diesem Jahre sehr viel Getreide aus der Gegend von Schlobitten und weiter nach hier verladen wird. Die Kartoffeln kommen meistens aus der Gegend zwischen Dirschau und Bromberg.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 25. October.] In der Nacht vom 26. zum 27. Mai c. brannte das Wohnhaus der Eigenthümer August Hintz'schen Eheleute zu Semlin, welches um 511 Thlr. bei der Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt gegen Feuersgefahr versichert war, bis auf den Grund nieder. Dasselbe war von den Hintz'schen und Stritzel'schen Eheleuten bewohnt. Nach den sofort angestellten Ermittelungen über die Entstehungsart des Feuers richtete sich der Verdacht der Brandstiftung gegen August Hintz. Die ehelichen und Vermögens-Verhältnisse der Hintz'schen Eheleute waren in hohem Maße zerrüttet. Der Hintz ergab sich einem lüderlichen Leben und wurde von seiner Ehefrau des Ehebruchs bezüchtigt. Er wurde von seinen Gläubigern hart gedrängt und mit Execution verfolgt. Seit längerer Zeit schon herrschte bei den Einwohnern der Hintz'schen Eheleute die Meinung, daß die Gebäude derselben in Brand gesetzt werden würden. Diese Annahme gewann an Sicherheit durch das Verhalten der Hintz'schen Eheleute im Laufe des 26. Mai.

Als Frau Hintz am Vormittage dieses Tages von Carthaus, wohin sie in Geschäften gereist war, nach Semlin zurückkehrte, fand sie ihren Ehemann noch anwesend. Dieser entfernte sich und begab sich zunächst zu seinen Nachbaren. Nachmittags entfernte sich auch dessen Ehefrau mit einem Theil ihrer Habseligkeiten nach Starkbütte zu ihrer Schwester, der verehelichten Klaumer. Sie erklärte der verehelichten Stritzel bei ihrer Entfernung, daß sie sich von ihrem Ehemann zu trennen beabsichtige und fügte hinzu, daß, wie ihr Gewissen ihr sage, ihr Ehemann das Haus heute durch böse Leute werde anstecken lassen und daß sie fortgehe, damit sie, wenn das Unglück eintrete, nichts zu verantworten habe.

In Beziehung auf eine ihr gehörige, im Hause zurückbleibende Schüsselbank äußerte sie: Schade, daß diese schöne Schüsselbank verbrennen muß. Sie forderte die Stritzel auf, von ihren im Hause zurückbleibenden Sachen einen Topf mit weißer Wäsche, eine Kaffeetrommel und die Holzpantoffeln hinaus zu werfen, wenn es zum Brennen komme. Endlich ermahnte sie die Stritzel, auch ihrerseits ihre Sachen wegzubringen, und ihre Kartoffeln herauszubringen.

Diese Angaben werden auch durch andere Zeugen, welcher die Stritzel von Aeußerungen der rc. H. Kenntniß gegeben hat, bestätigt. Abends 8 Uhr kehrte der Hinz nach Hause zurück. Sein Benehmen bei den ihm gemachten Vorhaltungen in Betreff der beabsichtigten Brandstiftung bestärkte in seinen Einwohnern den obwaltenden Verdacht und dieselben suchten sich gegen die Nachtheile desselben, so gut sie vermochten, zu sichern. Die verehel. Stritzel suchte ihre Sachen zusammen, holte ihre Wiege vom Boden und begab sich mit ihrem Kinde und ihren Betten zum Nachbar, um daselbst die Nacht zuzubringen.

Der Arbeiter Kraefft, welcher in einem anderen den Hinzschen Eheleuten gehörigen unweit des abgebrannten belegenen Hauses wohnte, übernahm es, die Nacht über zu wachen. Er lieh sich zu diesem Zwecke einen Mantel, ging mehrere Male um das Haus herum und beobachtete es genau, um sich zu überzeugen, ob etwa ein fremder Brandstifter sich demselben nähern würde. Um 11 Uhr begab er sich in seine Wohnung und beobachtete vom Fenster aus das Haus — er bemerkte nun einen Schein und sah wie das Feuer aus dem Dache herausschoß.

Beim Feuer selbst bemerkte die Stritzel den Hinz, wie er die Hände vor sich haltend, ruhig auf der Schwelle seines Hauses stand. Sie rief ihm zu: „Aha Hinz, so wollten Sie es haben". Er erwiederte nichts auf diesen Vorwurf, sondern zog sich schweigend in das Haus zurück. Ferner lag gegen die verehelichte Hinz der dringende Verdacht vor, ihihren Ehemann zur Begehung der Brandstiftung bestimmt zu haben.

Nach der Aussage der Dienstmagd Marczepuski, einer Nichte der verehelichten Hinz, welche sich auf ihren Wunsch bei ihr aufhielt, redete die Hinz der Zeugin zu zwei verschiedenen Malen zu, das neue Wohnhaus anzustecken, damit sie in den Besitz der Versicherungssumme gelange, zugleich mit dem Versprechen, daß sie ihr dieses gut thun werde. Auch die verehelichte Stritzel bekundet, daß die verehelichte Hinz ihr ungefähr 3 Wochen vor dem Brande 15 Rg. geboten habe, wenn sie ihr Haus anstecken würde. Beide Angeklagte vermögen nichts anzuführen, um alle diese Verdachtsmomente zu entkräftigen; sie versichern nur ihre Unschuld und behaupten, daß die Zeugen gegen sie falsch seien.

Die Geschworenen sprachen gegen beide Angeklagte das Nichtschuldig aus, worauf die Freisprechung und sofortige Entlassung aus der Haft erfolgte.

* Tilsit, 25. October. Gestern hatten sich in dem festlich geschmückten Saale der Bürgerhalle ca. 700—800 Wahlmänner und Urwähler aus Stadt und Land eingefunden, um die Vorträge der hiesigen Abgeordneten entgegenzunehmen. Anwesend waren die Abgeordneten Martiny, Heidenreich, Häbler und Post und die früheren Abgeordneten Gamradt und Morgen. Schließlich wurde folgende Resolution von den Versammelten einstimmig angenommen:

„Die versammelten Wahlmänner und Urwähler des Tilsit-Niederunger Wahlkreises erklären: 1) daß die Mitglieder des Abgeordnetenhauses trotz aller gengentheiligen Verdächtigungen als die allein berechtigten Vertreter des Landes anzusehen sind; 2) daß die Abstimmungen des Abgeordnetenhauses den Ansichten der Mehrzahl der Bevölkerung durchaus entsprechen; 3) daß die Ablehnung der Heeresreorganisation, wie sie gegenwärtig vorgelegt war, im wohlbegründeten Interesse des Landes erfolgt ist; 4) daß die Zurückweisung der verfassungswidrigen Abstimmung des Herrenhauses das ganze Land zum Dank gegen das für die ungeschmälerte Geltung der Verfassung eintretende Abgeordnetenhaus verpflichtet. Die Versammelten drücken hiemit der Majorität des Abgeordnetenhauses und insbesondere den Vertretern Littauens den Dank und die Anerkennung des Wahlkreises ans und versprechen auch für die Zukunft, auf jede gesetzlich erlaubte Weise mit den Abgeordneten für die Aufrechthaltung der Verfassung einstehen zu wollen." Unserem Abgeordneten Rechtsanwalt Schwarz in Berlin wurde Gruß und Hoch telegraphisch übermittelt. Für die unglücklichen Graudenzer Verurtheilten wurden 52 Thlr. gesammelt. Es war ein herrliches und erhebendes Fest.

In Ragnit fand ein ähnliches Fest zu gleichem Zwecke statt. Auch hier wurde eine Dank, Anerkennung und Uebereinstimmung aussprechende Resolution angenommen.

-α- Aus dem Kreise Gumbinnen, 25. Oct. Gestern Vormittags fand hier eine Versammlung der Urwähler statt, um die Abgeordneten Frentzel und Bender nach ihrer Rückkehr zu begrüßen. Beide Abgeordneten nahmen zuerst das Wort, um in allgemeinen Zügen über ihre Thätigkeit, vornehmlich in Betreff der Militär-Debatte Rechenschaft zu geben. Ihren von häufigem Beifalle unterbrochenen Reden folgte die Ansprache des Rector Markus, der denselben den Dank der Committenten aussprach. Die außerordentlich zahlreiche Versammlung, in der alle Klassen der Bevölkerung, vorzüglich aber die bäuerlichen Besitzer, zahlreich vertreten waren, stimmte in das den Abgeordneten gebrachte Hoch mit Begeisterung ein. Der littauische Bauernstand ist seiner unwandelbaren und in trüben Zeiten bewährten Anhänglichkeit an unser Königshaus wegen bekannt und nur zu leicht ist es in

den 50er Jahren der Reaction gewesen, diese seine Königstreue zur Handhabe zu machen, ihn der freieren Bewegung zu entfremden. Der littauische Bauernstand hat indeß nachgerade so viel Einsicht in die Verhältnisse gewonnen, um einzusehen, daß die Unterstützung und der Ausbau unserer Verfassung am besten geeignet ist, den Königsthron, dem er mit Blut und Leben zugethan ist, zu befestigen. Die gestrige Versammlung und die Aeußerungen, die man in und nach derselben von schlichten, einfachen Landleuten zu hören Gelegenheit hatte, gaben davon den Beweis. Auch die wenigen Reactionärs in unserer Gegend scheinen von dieser Stimmung unserer Landleute Akt enommen zu haben. Wenigstens haben sie bisher noch keinen Versuch gemacht, die Stimmung in unserem Kreise durch Minoritäts-Adressen in bekannter Weise zu berichtigen. — Das einzige Mitglied des Herrenhauses aus unserer Provinz, von dem man sich einer Zustimmung zu dem Minoritäts-Votum in der Budget-Discussion wohl versehen durfte, Herr v. Fahrenheit-Beynuhnen befindet sich zur Zeit, wie gewöhnlich in den kälteren Monaten, im Süden und zwar in Florenz, im Genusse der schönen Sonne Italiens auf klassischem Boden seinen ästhetischen Bestrebungen nachlebend.

Wollbericht.

Berlin, 25. October. (B.- u. H.-Z.) Seit unserem letzten Bericht hat das Geschäft wieder einen lebhafteren Aufschwung genommen. Ein sächsischer Kämmer, der vor nicht langer Zeit im Markt gewesen, kaufte 6—800 Ctr. Pommern à 73—74 Rt., ferner ein Thüringer 200 Ctr. geringe Wollen hoch in den 50ern, 300 Ctr. volhynische und russische gewaschene Wollen und 600 Ctr. russische Rückenwäschen etwas unter 60 Rt. Ein Franzose nahm wieder 300 Ctr. Vorpommern à 70—71 Rt. und 100 Ctr. geringe russische Wollen Anfangs der 50er. Außerdem wurden 400 Ctr. Mecklenburger von 69—73 Rt. und 250 Ctr. Russen Anfangs der 60er abgeschlossen. Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß die Preise ihren bisherigen Standpunkt behauptet haben. Wir haben ferner zu berichten, daß für schwedische Rechnung 2—300 Ctr. geringe Wollen in den 40ern, und für den Rhein 700 Ctr. hinterpommersche Locken à 54—55 Rt. und 150 Ctr. märkische Locken gekauft wurden. Auch der Verkehr mit inländischen Tuchmachern erhielt sich ziemlich rege und ist auf 1000 Ctr. zu schätzen. Wir freuen uns, constatiren zu können, daß unser Platz immer mehr an Bedeutung hinsichtlich der russischen Wollen gewinnt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 26. October.

Englisches Haus: Ober-Post-Director Schulz n. G. a. Berlin. Maj. im 2. Inf.-Rgmt. v. Brauchitsch a. Aachen. Lieut. Livonius von Sr. Maj. Schiff Arcona. Rittergutsbes. v. Wernsdorff a. Elbing, Bethe a. Koliebken. Ingenieur Janicki a. Warschau. Kaufl. Röntger u. Gütermann a. Bromberg, Evers a. Leipzig, Müller a. Gießen.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Müller a. Frankfurt a. M., Springer a. Stettin, Haberle a. Constanz. Frau Lieut. v. Trebra u. Frl. Weber a. Sauden.

Walters Hôtel: Prem.-Lieut. im 3. Jäg.-Bat. v. Kusserow a. Lubben. Gutsbes. Friedrichs a. Streblinken. Rentier Bechinie a. Gartzigar. Kaufl. Boehmer a. Oels, Heilsoon a. Thorn, Joachimsthal, Loewinsohn u. Schönemann a. Berlin, Jantzen a. Neuenburg, Meyer a. Königsberg. Hofbes. Hirschmann n. Gem. a. Rahmel. Maschinist Börning v. Sr. Maj. Schiff Gazelle. Frau Kaufm. Henning a. Lauenburg.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsbes. v. Holzenberg a. Sonnenberg, de Bois n. Fam. a. Luckoczin. Lieut. Hasse a. Sauden. Dr. med. Cramer a. Brandenburg a. H. Rentier Ruben a. Berlin. Hotelbes. Rheimann a. Elberfeld. Banquier Hoffmann a. Bremen. Kaufl. Beringhaus a. Schweim, Segall a. Apolda, Sprinck, Samuel, Gehrke u. Adelberg a. Berlin, Langensiep a. Leipzig, Loewe a. Hamburg, Albert a. Breslau, Gebhardt a. Dresden, Stern a. Halle, Oehme a. Nürnberg, Mannsbach a. Magdeburg, Bergmann a. Cassel. Frau Regierungsräthin v. Kahlbeck a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. v. Charwitzki n. Gem. a. Warschau. Kadett Köster von Sr. Maj. Schiff Gazelle. Marine-Verw. Finneisen a. Berlin. Gutsbes. Schmidt a. Herrengrebin. Kaufl. Ziegner a. Leipzig, Chachowski n. Gem. a. Warschau, Fellerbeck a. Magdeburg, Lindner u. Keller a. Berlin, Staender a. Mainz. Kreisrichter Ellerbeck a. Landshut i. Schl. Feldmesser Schubert a. Schneidemühl. Inspect. Neumann a. Pleschen. Gastwirth Rusch a. Colberg. Apotheker Schoeher a. Schkölen. Kaufm. Kindler a. Stolp. Baumstr. Windmüller a. Breslau.

Bujacks Hôtel: Kaufl. Reinke a. Berlin, Kaminski a. Neuenburg, Krause a. Danzig, Knoff a. Elbing. Schiffskapt. Wilters a. Rigau.

Deutsches Haus: Kaufl. Masurke u. Waschinski a. Putzig. Zimmermstr. Schmidt a. Neustadt. Oekonom Vierke a. Putzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.